



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studium oder Sprachkurs im Ausland

### Grunddaten

Name:	Giulia Mertens
E-Mail-Adresse:	Giulia.mertens@studium.uni-hamburg.de
Fakultät/ Fach:	Master BWL
Jahr/Semester:	3
Land:	Belgien
(Partner)Hochschule/ Institution:	UHasselt
Dauer des Aufenthaltes:	5 Monate

### Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Das Erasmus-Programm ist eine tolle Möglichkeit relativ einfach einen Platz für ein Auslandssemester an einer internationalen Universität zu bekommen. Da es jedoch nur nach Leistung geht, sollte man abwägen und schauen, wo sich vielleicht nicht der Großteil bewirbt, da man sonst schnell im Restplatzverfahren landet.

Die Beratung von dem Office für Internationales war gut strukturiert und sehr informativ, jedoch ist ein Auslandssemester sehr individuell und Bedarf noch viel Eigenorganisation.

Die Kurse werden mit dem Learning Agreement 1 bereits vor dem Antritt der Reise gewählt. Leider ist es häufig der Fall das Kurse sich überschneiden. Dementsprechend habe ich vor Ort nochmal fast alles umgewählt. Suboptimal ist auch, dass man zwar eine Vorprüfung auf Anerkennung beantragen kann, dies jedoch nicht gewährleisten kann, dass die Kurse nach dem Aufenthalt auch angerechnet werden.

### Vorbereitung und Anreise

Die Vorbereitung für den Aufenthalt war eigentlich recht unkompliziert. Aufgrund der Corona-Situation musste man 48 Stunden vor Einreise ein Online-Formular ausfüllen und natürlich hat die Universität einige Dokumente angefordert für die Anmeldung und Erstellung eines Studentenausweises, aber ansonsten bedarf es keinen weiteren Formalien. Weder ein Visum noch eine Krankenversicherung muss abgeschlossen werden.

Die Anreise war eben so problemlos. Da ich über ein Auto verfüge, bin ich selber mit dem Auto nach Hasselt gefahren. Die Reise mit dem Auto dauert ca. 5,5 Stunden.

## Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Im Allgemeinen sind die Lebenshaltungskosten in Belgien ähnlich wie in Hamburg. Meist lebt man vor Ort in einem Studentenwohnheim, was durchaus günstiger ist als in Hamburg. Im Umkehrschluss sind jedoch Lebensmittel und das Ausgehen (Bars, Restaurants, Clubs) teurer als in Hamburg.

Neben der Erasmus-Finanzierung habe ich Unterstützung von meinen Eltern bekommen und vor meinem Auslandssemester als Werkstudentin gearbeitet. Da ich die Zeit vor Ort vollkommen genießen wollte, habe ich meinen Job vorher gekündigt. Jedoch kenne ich auch einige, die remote weitergearbeitet haben. Vor Ort einen Job zu finden gestaltet sich aufgrund der sprachlichen Barriere wahrscheinlich eher schwierig. Die Erasmus-Förderung deckt den Großteil der Mietkosten.

## Unterbringung und Verpflegung

Leider wird man bei der Unterkunftssuche seitens Uni nicht unterstützt. Hinzu kommt, dass tendenziell eher längere Mietverträge (ab 10 Monaten) gemacht werden. Es macht also Sinn sich so früh wie möglich um eine Unterkunft zu kümmern. Generell sind in Belgien recht viele Spanier im Erasmus-Aufenthalt, welche bereits im März ihre Zusage erhalten und sich dann auf Wohnungssuche begeben. Ich habe im Studentenwohnheim KS51 gewohnt, welches ich allerdings nicht empfehlen würde! Dort waren zwar fast nur Erasmus-Studenten, was für ein tolles Miteinander und schnelles Kennenlernen neuer Studenten sorgt, jedoch war die Unterkunft sehr alt und auch nicht unbedingt sauber. Man musste sich mit 15 Leuten eine wirklich kleine Küche teilen, auf dem gesamten Flur gab es nur eine Dusche und leider gab es keinen Gemeinschaftsraum. Sehr zu empfehlen sind die beiden neu eröffneten Studentenwohnheime: XIOR und Upkot. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit in kleineren Wohngemeinschaften unterzukommen. Die Plattform Kotatlimburg kann hier auch hilfreich sein. Die Kosten für ein Studentenzimmer liegen bei 350-450€.

Der Campus in Diepenbeek hat eine gute Mensa. Diese ist zwar nicht so günstig wie in Deutschland, aber es gibt ein vielfältiges Angebot. Darüber hinaus gibt es Mikrowellen in der Mensa, wo selbst mitgebrachtes Essen aufgewärmt werden kann.

## Gastuniversität/ Gastinstitution

UHasselt ist geprägt von einem sehr internationalen Flair. Tatsächlich sind kommen viele Studenten an die Uni um ihr gesamtes Studium zu absolvieren. Insgesamt muss man sagen, dass die Uni super organisiert ist. Alle Mitarbeiter sprechen super gut Englisch, sind sehr hilfsbereit und man bekommt eigentlich spätestens nach 48 Stunden eine Rückmeldung.

Die Kurse sind meist kleiner und dadurch arbeitet man auch enger mit den Professoren und Dozenten zusammen. Es besteht zwar keine Anwesenheitspflicht, aber es fällt natürlich eher auf wenn man nicht anwesend ist. Zudem ist es wirklich zu empfehlen, an den Vorlesungen und Übungen zu partizipieren. Die Belgier haben ein diverseres Prüfungsangebot als man es von deutschen Hochschulen gewohnt ist. Es ist eher der Einzelfall, dass nur eine Prüfungsleistung abgelegt werden muss. Meist gibt es schon 1-2 Abgabe während des Semesters, welche in Gruppenarbeiten absolviert werden.

Die Uni sagte mir von Anfang an, dass die Masterstudiengänge sehr anspruchsvoll sind und ich mir überlegen solle, ob nicht auch Bachelorkurse eine Möglichkeit wären. Retrospektiv kann ich bestätigen, dass 30 ECTS nur durch Masterkurse für einen Erasmus-Aufenthalt zu viel sind. Neben dem

Studium will man ebenfalls das Land und neue Leute kennenlernen und daher kann das Lernpensum nicht gehalten werden. Es macht daher Sinn, doch 1-2 Bachelorkurse zu wählen.

Die tolle Organisation der Universität war auch in Coronazeiten ein echter Vorteil. Das Semester ist in Präsenz gestartet und als die Lage angespannter wurde, konnte man selber entscheiden, ob man in die Uni geht oder die Vorlesung von Zuhause verfolgt.

### **Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Der große Campus der Universität befindet sich in Diepenbek. Der Campus kann sowohl mit Bus aus Hasselt erreicht werden, als auch innerhalb von 15 min bequem mit dem Fahrrad. Direkt auf dem Unigelände kann man sich ein Fahrrad für 25€/Semester mieten. Dies ist wirklich sehr zu empfehlen. Die Stadt ist klein und super für Radfahrer ausgelegt.

Da die Universität deutlich kleiner ist als die Universität in Hamburg entsteht ein wirkliches Campus-Leben. Besonders beliebt sind in Belgien Studentenverbindungen. Diese organisieren dann wöchentlich Partys, die im Fitlink (Gebäude auf dem Unigelände) stattfinden. Tagsüber werden das Fitlink für Sportveranstaltungen genutzt. Hier kann man verschiedene Kurse belegen, Squash oder Padel-Tennis spielen.

Obwohl alle Vorlesungen für Business-Studenten in Diepenbeek stattfinden, würde ich empfehlen eine Unterkunft in Hasselt zu suchen. Die meisten Erasmus-Studenten leben in der Stadt und hier spielt auch abends und auch am Wochenende das Leben. Das Versuz ist eine Großraum-Diskotheek, wo mehrmals die Woche einige Partys stattfinden. Zudem gibt es unzählige Bars und Kneipen in Hasselt, wo sich jeden Abend viele junge Menschen tummeln.

Da Belgien doch recht klein ist und ein super Bahnnetz hat, bietet es sich an viele Städtetrips zu machen. Insbesondere in der Anfangszeit haben wir so gut wie jedes Wochenende in einer anderen Stadt verbracht. Im Dezember lohnt es sich auch die verschiedenen Weihnachtsmärkte zu besuchen. Die belgische Bahn bietet eine Art 10er-Karte („Go Pass“) für 55€ an mit der jegliche Fahrten durch das ganze Land gemacht werden können.

### **Zusammenfassung**

Zusammenfassend kann ich sagen, dass trotz Corona mein Auslandssemester eine super Erfahrung war. Wer mal in einer kleineren Stadt studieren möchte und ein richtiges Studentenleben erleben möchte, sollte Hasselt auf jeden Fall in die engere Auswahl nehmen.

An der UHasselt sitzt man in kleineren Veranstaltungen und lernt nochmal ganz neue Methoden und Formen der Lehre kennen. Meiner Meinung nach war dies eine große Bereicherung und ich denke, dass ich langfristig einiges mitgenommen habe. Gleichmaßen muss gesagt werden, dass das Studium dort deutlich aufwändiger ist.

### **Fotos/ weitere Anhänge**

Fotos bitte beschriften.

**Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)**

<input type="checkbox"/>	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input type="checkbox"/>	mein Bericht <b>mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse</b> auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht <b>ohne Namen und E-Mail-Adresse</b> auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input type="checkbox"/>	Teile meines Berichts <b>ohne Namen und E-Mail-Adresse</b> in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden